

Aus der Not zur Chance

China war viele Jahre lang der weltweit größte Importeur von Abfall. Nun schließt die Weltmüllkippe ihre Tore. 560 000 Tonnen Kunststoffabfälle wurden 2016 von Deutschland nach China exportiert – und nun will der große Bruder unseren Müll nicht mehr. Es geht vor allem um gemischten Verpackungsmüll, beispielsweise auf PET-Basis. — von Carolina Schweig




Carolina E. Schweig
Verpackungsberatung
C.E. Schweig
Bönningstedt
www.ceschweig.com

Die Situation ist kurios: Da sammeln wir brav unseren Verpackungsmüll, überwiegend Kunststoffe, und bezahlen für deren Entsorgung und Wiederaufbereitung. Doch gibt es für bestimmte Verpackungen, wie Obst-, Wurst- und Fertigmuscheln, aktuell keinen Wertstoffstrom und damit kein Recycling. Mehr als 120 000 Tonnen pro Jahr solchen Kunststoffmülls entstehen in Deutschland. Er wurde bisher in China zumindest teilweise als Wertstoff recycelt.

Doch warum überlassen wir diese Wertstoffe China? Und sprechen jetzt von Plastiksteuer? Ist es nicht an der Zeit, qualifizierte Technologien zu entwickeln, um alle Kunststoffe sortenrein zu sortieren und in hoher Qualität zu recyceln? Die Bedingungen für Investitionen in Entsorgungstechnologie könnten nicht günstiger sein: Große Mengen an Wertstoffen stehen für die Planungssicherheit zur Verfügung. Politischer Druck seitens der EU und Deutschland motivieren, die Recyclingquote sig-

nifikant zu steigern sowie hochwertiges Recyclat zu produzieren. Ansätze, wie bereits bestehende Technologien bei der akkuraten Detektierung kleinster PET-Schnipsel, könnten ausgebaut werden.

Dann hätten wir in Europa bald die Nase vorn bei Umwelt-, Recycling- sowie Sortier- und Aufbereitungstechnologie und könnten China mit Technologie für eigene, neue und effizientere Wertstoffgewinnung beliefern. Das Klima und die Lebensbedingungen, nicht nur in China, würden davon sicherlich profitieren. 

Summary:

The Chinese ban on imports of packaging waste offers the opportunity for further development of existing recycling technologies and thus taking over global leadership in a circular economy, benefiting climatic conditions in the EU and China.



Foto: Hans/photobay.com